



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

137 (22.3.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267796)

führung  
a - Großfilms



im mit  
Baarova

größten Tonfilmrolle  
ck - Will Dohm

orgmann - Herzig  
ng - Gerh. Lamprecht

es Geschehen!  
ahlenden Musik.

ant", musikalisches  
deutschland,  
aktuell, wie immer

ends 8.30

og sind alle Plätze  
Bestellungen 53219

JM

Volksgesundheit  
rag  
o, R1  
leinach

Verloren  
Portemonnaie

der  
sse  
nen

ern  
etzt ein

TELEFON  
28087  
PLATZE

# Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14-15. Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61, 62. Das "Waffenfreisbanner" erscheint 12mal wöchentlich, und folgt monatlich, 2.20 RM. bei Trägerschulung...  
Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang Nr. 137

Freitag, 22. März 1935

## Die Pionierarbeit der Partei

### Reichsminister Göring vor dem Preussischen Staatsrat / Die große Arbeitstagung im Preußenhaus

Berlin, 22. März. Am Tage der zweijährigen Wiederkehr des Staatsaktes von Potsdam hatte Ministerpräsident General Göring den Preussischen Staatsrat zu einer Arbeitstagung im Preußenhaus einberufen. Ministerpräsident Göring eröffnete die Arbeitstagung mit einer längeren Ansprache, in der er alle aktuellen politischen Fragen behandelte und grundsätzliche Gesichtspunkte für die Behandlung der wirtschaftlichen und kulturellen Probleme angab, zu denen Reichsminister Rust und Reichsbankpräsident Schacht in ihren Referaten eingehende Ausführungen machten.

Anknüpfend an das Erlebnis von Potsdam führte Ministerpräsident Göring aus, daß damals wohl niemand zu hoffen gewagt habe, daß der Führer sein hohes Ziel, dem Reiche und der Nation Ehre und Freiheit wieder zu geben, so schnell verwirklichen würde, wie dies inzwischen geschehen ist.

Der Preussische Staatsrat habe ein besonderes Recht, die Bedeutung dieser geschichtlichen Wende zu überdenken und sich des großen Geschehens bewußt zu werden, das eine vielfach geradezu überwältigende Rehnlichkeit mit vergangenen großen Zeiten der preussischen Geschichte aufweise.

Über den alles beherrschenden Eindruck der letzten Tage wollen wir aber nicht vergessen, welche Fortschritte seit dem Staatsakt in Potsdam vor zwei Jahren auch der Aufbau unseres Reiches nach innen gemacht hat.

Die Einheit des politischen Willens ist fest begründet und gegen jeden Angriff gesichert worden.

Die Einheit des Staatsapparates wird — vielfach nach preussischem Vorbild, — von Monat zu Monat verstärkt. Die Gleichrichtung von Partei und Staat hat sichtbare Fortschritte gemacht, die organische Weiterführung dieses Prozesses ist gesichert.

Ministerpräsident Göring zog an Hand von Beispielen Parallelen zu der Zeit des Wiederaufstieges Preußens nach dem Frieden von Tilsit und erwähnte als Beispiel die aus der preussischen Gemeindeverfassung herausgewachsene erste deutsche Gemeindeordnung.

„Alle Aufgaben“, so fuhr der Ministerpräsident fort, „die zur Durchführung des Reichsneubaus seit der Machtergreifung zu erfüllen waren, konnten unter der starken Hand des Führers nur deshalb in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden, weil für ihre Durchführung der Schwung der in der NSDAP zusammengeballten Energien zur Verfügung stand. An dieser Arbeit hat auch die Beamtenschaft — nach der notwendigen Reinigung von politisch und charakterlich unzuverlässigen und indifferenteren Elementen — einen wesentlichen Anteil.“

Die völlige Erneuerung des deutschen Beamten-tums war nur deshalb möglich, weil bewährte alte Kämpfer der Partei in verantwortliche Stellen des Staatsdienstes einrückten.

Der Schutz des Reiches nach außen und Einrichtung und Ausbau des Reichsgebäudes nach innen, das sind und bleiben die wichtigsten Ziele unserer nationalsozia-

lischen Aufbauarbeit. Daneben stehen aber noch andere Aufgaben, die erfüllt werden müssen und die immer mehr in den Vordergrund treten. Unter ihnen sehe ich zwei zu immer größerer Wichtigkeit herauszuwachsen:

1. Die Sicherung der wirtschaftlichen Belange des Reiches auch für die Zukunft und damit die Sicherung von Brot und Arbeit für alle Volksgenossen durch eine zweckentsprechende und kraftvolle Wirtschaftspolitik.

2. Die Fortführung und Vertiefung der Erziehung des deutschen Menschen zur unaußschließlichen Erkenntnis und zur reiflichen Betätigung im Dienste der nationalsozialistischen Idee durch eine auf dieses Endziel abgestellte Kulturpolitik.

Oberstes Ziel der wirtschaftlichen Maßnahmen der vergangenen zwei Jahre war die Überwindung der Arbeitslosigkeit.

Welche Erfolge mit den Methoden von 1933 hierbei erzielt werden konnten, ist bekannt: Das Jahr 1934 brachte zwar insofern einen gewissen Wandel, als sich die eigene Kraft der Wirtschaft wieder stärker in den Vordergrund schob, so daß die staatlichen Unterstützungsmahnahmen bis zu einem gewissen Grad eingeschränkt werden konnten. Aber auch in diesem Jahre behielt die öffentliche Arbeitsbeschaffung ihre überragende Bedeutung.

Grundsätzlich ist zur Frage der öffentlichen Arbeitsbeschaffung zu bedenken, daß auf die Dauer der Erfolg der seit der Machtergreifung geschlagenen Arbeitskämpfer nur dann gehalten werden kann, wenn die Entwicklung der Wirtschaft sich nicht zu stark auf Antriebe stützt, die mehr einmalig und vorübergehend als dauernd wirksam sind und die von außen her in die Wirtschaft hineingetragen werden, sich aber nicht in ihr selbst entwickeln. Dessen wird sich auch die Unternehmerschaft bewußt werden und bewußt bleiben müssen:

Man wird sich insbesondere davor hüten müssen, daß infolge der staatlichen Aufträge die eigene Initiative einschläft.

## An die deutsche Jugend!

### Ein Ausruf des Reichswehrministers

Berlin, 22. März. (H-B-Funk.) Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat dem „Reichsjugendprekedenz“ anlässlich der Wiedereinführung der Wehrpflicht folgendes Geleitwort an die deutsche Jugend zur Verfügung gestellt:

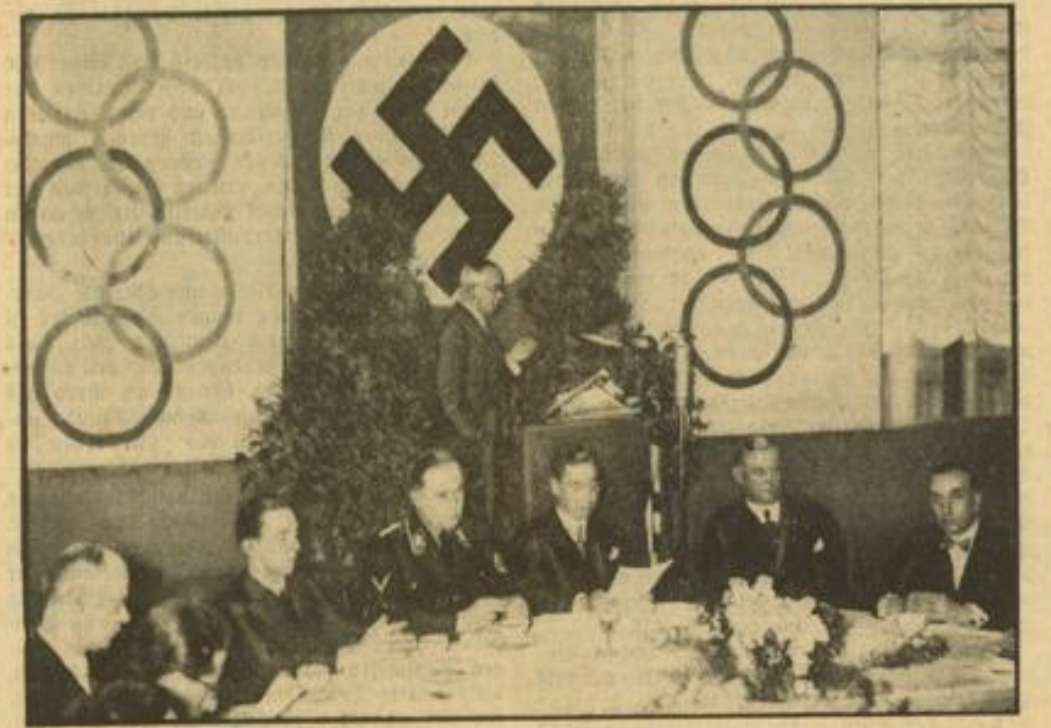
Dem deutschen Volke ist die allgemeine Wehrpflicht wiedergegeben worden. Freudigen und dankbaren Herzens wird gerade die deutsche Jugend diesen Beschluß begrüßen; denn wie einst die Väter, so hat heute die deutsche Jugend wieder das alte stolze Recht des freien deutschen Mannes zurückzubekommen, für den Schutz und die Ehre des deutschen Vaterlandes mit der Waffe einzutreten. Ich weiß, daß die deutsche Jugend sich dieser Ehrenpflicht stets würdig erweisen wird.

gez. von Blomberg.

### Geldspenden für die Wehrmacht

Berlin, 22. März. (H-B-Funk.) Der Reichswehrminister gibt bekannt:

Aus allen Kreisen des deutschen Volkes gehen täglich beim Reichswehrministerium Geldspenden und Ankündigungen von Geldspenden ein, die als Beitrag zum Aufbau der Wehrmacht bestimmt sind. Meinen herzlichsten Dank für all die Beweise einer großen Opferbereitschaft verbinde ich mit der Bitte, zugelegte und künftige Beiträge dieser Art einzuzahlen auf das Konto „Wehr-dank“ bei der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Stadtzentrale A, Berlin W 8, Mauerstraße 26/27. Einzahlungen auf dieses Konto nimmt auch jede Filiale der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft im Reich. Damit ist gewährleistet, daß alle Spenden ohne Zeitverlust ihrer Bestimmung zugeführt werden.



Reichswehrminister von Blomberg und Oberst spricht über „Die deutschen Leibesübungen, der Reichssportführer und die Olympischen Spiele 1936“ bei einem Empfang des Diplomatischen Korps und der Auslands- presse im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Von links: der Präsident des Vereins der ausländischen Presse, Köhner; Reichsminister Dr. Goebbels; Reichsminister Darré; der japanische Botschafter Kurihara; Reichsminister Seitz; der italienische Botschafter Cervoni. Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

Diese Gefahr erscheint zur Zeit vor allem mit Rücksicht darauf vorliegend, daß auf dem Binnenmarkt verhältnismäßig mühelos Erfolge erzielt werden können, während der Export schwieriger und oft wenig lohnend, wenn nicht gar verlustbringend ist.

Der neue Staat hat aber keinerlei Interesse daran, die Wiedererschließung des Kriegsgewinn- lertyps zu begünstigen; er wird vielmehr alle Maßnahmen treffen, um die Wiederkehr der- artiger Erscheinungen der Kriegs- und Nach- kriegszeit, die für uns heute völlig unerträglich sein würden, zu verhindern. Darüber hinaus muß er aber auch von der Wirtschaft verlangen, daß sie ihre nationale Pflicht erfüllt. Dazu gehört unter den gegebenen Verhältnissen vor allem auch eine möglichst rege Betätig- ung im Export.

Auch auf der Arbeitnehmerseite muß dafür gesorgt werden, daß sich im Zeichen einer Sonderkonjunktur keine uner- freulichen Erscheinungen entwickeln, die zu unerträglicher sozialer Ungerechtigkeit führen.

Die allgemeine Hebung des Lebensstandards des Volkes ist und bleibt das Ziel national- sozialistischer Wirtschaftspolitik.

Leider sind wir heute noch nicht in der Lage, diese Aufgaben vollkommen zu lösen, ja, es gilt noch immer, den Rest von Arbeitslosen über- haupt erst einmal wieder in die Arbeit zu bringen. Diese Situation stellt hohe Anforderungen an Einsicht und guten Willen der Arbeiterschaft. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, hier einmal auszusprechen, wie rüchellos ich die Haltung des deutschen Arbeiters anerkenne und bewundere.

Können wir aber heute die berechtigten An- sprüche der Arbeiterschaft noch nicht erfüllen, können wir insbesondere zur Zeit an Lohn- erhöhungen noch nicht herangehen, so werden wir besonders darauf bedacht sein müssen, der Arbeiterschaft im übrigen alle mögliche Fürsorge angedeihen zu lassen.

Dem Nationalsozialismus wird der soziale Ausgleich auf die Dauer nur gelingen, wenn er es versteht, durch soziale Leistungen und Taten soziale Spannungen zu beseitigen und zu ver- hindern.

### Ratifizierung der römischen Abkommen

Paris, 22. März. (H-B-Funk.) Die Kammer ratifizierte Freitagvormittag die römischen Abkommen mit 555 gegen 9 Stimmen.

Schutz den Parteiuniformen!

Berlin, 22. März. Am 16. März ist die dritte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes gegen heimtückliche Angriffe auf Staat und Partei...

Der Reichsschatzmeister wird ermächtigt, Vorschriften über die Herstellung von parteiamtlichen Uniformen, Fahnen und Abzeichen zu erlassen.

Das Verbot, ohne Erlaubnis Abzeichen der NSDAP herzustellen oder zu vertreiben, bezieht sich nach der Verordnung auch auf Sportabzeichen, das Koburger Abzeichen, das Abzeichen der Parteitageläufers...

Ferner trifft die Verordnung Bestimmungen darüber, was mit den Uniformen von Mitgliedern geschieht, die aus der Partei oder ihren Gliederungen ausscheiden. Innerhalb von drei Monaten nach dem Ausscheiden sind die Abzeichen sowie alle Uniformteile...

Der Reichsschatzmeister der NSDAP ist ermächtigt, die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften zu erlassen.

Eine neue Ueberraschung! - meint Pertinax und zieht Folgerungen aus der Simon-Rede

Paris, 22. März. Die Erklärungen, die der englische Außenminister am Donnerstag im englischen Unterhaus abgegeben hat, werden von der Pariser Presse sehr verschieden ausgelegt.

Kugensicht, wo der Zusammenschluß aller friedliebenden Völker mehr denn je notwendig sei. Man müsse sich aber fragen, ob Sir John Simon die beginnende französisch-italienische Freundschaft auf die Probe stellen wolle.

Phantastereien des Kriegsministers Maurin

Paris, 22. März. (SB-Bunt.) Vor dem Wehrausschuß der Kammer soll Kriegsminister General Maurin angekündigt haben, daß die Stärke einer deutschen Division binnen kurzem 20.000 Mann betragen werde.

Flugzeuge verläßt Die große Zahl der ausgebildeten Piloten erlaube die sofortige Ingebrauchnahme dieser Militärflugzeuge.

Der Kriegsminister soll ferner auf die umfassende militärische Ausbildung der deutschen Jugend hingewiesen und behauptet haben, daß der Arbeitsdienst eigentlich einem Dienstjahr gleichkomme.

An die ausscheidenden Arbeitsmänner im Gau 27, Baden-Pfalz

Meine Arbeitsmänner!

Nachdem ihr euch im Arbeitsgau 27, Baden-Pfalz mit ganzer Kraft eingesetzt habt für Volk und Vaterland und Dienst für das Aufbauprogramm des Führers getan habt...

Aufgabenrecht ein. Auf der einen Seite werden euch die Ehren zuteil werden, die ihr verdient habt, andererseits aber wird euer späteres Verhalten stets der Maßstab für den deutschen Arbeitsdienst sein.

Meine Arbeitsmänner! Ich bin stolz auf euch! Ich hoffe und wünsche, daß ihr euch auch fernerhin voll und ganz für den neuen Staat einsetzen werdet, daß ihr in treuer Gefolgschaft für unseren großen Führer als Zellen der echten und wahren Volksgemeinschaft wirken werdet.

Heil Hitler! ges. Heiß

Ein Kreuzer fährt für Deutschland

Bilder von der Ausbildungsreise des Kreuzers „Karlsruhe“ von Korvettenkapitän des Marineingenieurweilens Tackenberg

(6. Fortsetzung)

Es ist ein weiser Weg von Buenaventura in Columbia bis zum nordamerikanischen San Francisco. Zur Zeit stehen wir querab von dem mexikanischen Hafen Acapulco.

peruanischer Erde gebietet haben. Sämtliche Offiziere und eine Ehrenkompanie der „Karlsruhe“ neben Abordnungen der peruanischen Marine und des im Hafen liegenden englischen Kreuzers „Greer“.

Lima, die 180.000 Einwohner umfassende Hauptstadt der Republik Peru, ist im Jahre 1535 von dem Spanier Francisco Pizarro im Verlaufe seines und seiner Abenteurer Vernichtungszuges gegen das alte Inkareich gestört worden.

Eine gute Uebersicht über die Jahrtausende alte Inzafakultur bot neben den reichen Schätzen des Museum in Lima eine Reihe von Ausflügen, die von der deutschen Kolonie für verschiedene Teile der „Karlsruhe“-Besatzung veranstaltet wurden.

Im Augenblick zu dem Küstenstrich zwischen Callao und Lima, in dem es praktisch nie regnet, empfing uns nach dreitägiger Fahrt das

mit seinem Stabe und einigen Offizieren des Kreuzers beim Kommandanten am Mittagessen teilnahm.

Nach der Grundsteinlegung eines Denkmals für Alexander von Humboldt, das der Stadt Lima zur Jahrhundertfeier vom Deutschen Reich geschenkt worden ist, war bei Anwesenheit des Staatspräsidenten eine harte Abordnung der „Karlsruhe“ zugegen.

Ein glänzendes Bild bot ein von etwa 3000 Gästen besuchter Ball, der vom Alcalde der Stadt Lima der Regierung und den Vertretern der staatlichen Körperschaften gegeben wurde.

Zu unserer Freude liehen uns aber die Jahrtausendfeier dank des langen Aufenthaltes in Callao-Lima doch noch genügend Zeit, uns auch unferen in Peru lebenden deutschen Landsleuten zu widmen.

Eine gute Uebersicht über die Jahrtausende alte Inzafakultur bot neben den reichen Schätzen des Museum in Lima eine Reihe von Ausflügen, die von der deutschen Kolonie für verschiedene Teile der „Karlsruhe“-Besatzung veranstaltet wurden.

Am Abend zu dem Küstenstrich zwischen Callao und Lima, in dem es praktisch nie regnet, empfing uns nach dreitägiger Fahrt das

Weg mit dem Siegerevertrag!

Die amerikanische Presse zur Ueberrichtung der Note

New York, 22. März. (SB-Bunt.) Die New Yorker Morgenblätter bringen die Uebersetzung der französischen und der italienischen Note in Berlin und die ablehnende Stellungnahme Deutschlands in großen Schlagzeilen.

Abessinien ist vorsichtig

London, 22. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Addis Ababa: Der Kaiser von Abessinien hat allen Provinzgouverneuren befohlen, auf ihre Posten zurückzukehren, um für jeden Notfall bereit zu sein.

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gosweler; Chef vom Dienst: Dr. W. Müller; Dr. W. Rattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftsuniversität, Kommunal- und Personalausgaben: Dr. H. Böhmer; für Kulturpolitik, Kunst- und Belangen: Dr. H. Böhmer; für Unpolitische: Carl Bauer; für Sozial-: Ernst Meißel; für Sport: Paul G. Schmidt.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach; Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Runddruck sämtl. Originalrechte vorbehalten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönwitt, Mannheim

Druck u. Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Preis pro Nr. 3,50 RM; für Berlin: 3,14 RM; 353 61/62.

Tri...

Berlin, 22. März. Die Nachrichten für den 22. März 1934 geteilt. Am 22. März ist die dritte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes gegen heimtückliche Angriffe auf Staat und Partei...

Und dann begibt sich der Kaiser auf die Reise nach Italien, um die Beziehungen zu den Italienern zu festigen...

Unter 19 Mitgliedern am 20. März, die bei dem großen Jubiläum des Reichstags am 1. April 1935 teilnehmen werden...

Am 5. April wird in Berlin der Tag der Deutschen Arbeit gefeiert, der durch einen Tag der Arbeit in allen deutschen Betrieben...

Der Reichsminister für den öffentlichen Aufschwung und die Wirtschaft hat die Aufgabe, die deutsche Volkswirtschaft zu stärken...

Es war wohl eine glückliche Fügung, daß die deutsche Flotte in den südlichen Ozean aufbrach...

Das von dem Kommandanten, einige Offiziere und sechs Unteroffiziere und Mannschaften ein dreimotoriges Zerstörerboot...

Dort stand für den Kommandanten, einige Offiziere und sechs Unteroffiziere und Mannschaften ein dreimotoriges Zerstörerboot...

Das von dem Kommandanten, einige Offiziere und sechs Unteroffiziere und Mannschaften ein dreimotoriges Zerstörerboot...



ertrag! bereicherung

„Triumph des Willens“ — eine filmische Großtat

Berlin, 22. März. Als die ersten Vorbereitungen für die Verfilmung des Reichsparteitages 1934 getroffen wurden, schrieb man den Monat Mai. Planmäßig, überlegend, vorsichtig wogend wurden die Mitarbeiter gewählt. Die besten Kameraleute aus ganz Deutschland wurden verpflichtet.

Eine Filmschlacht größten Ausmaßes wurde geschlagen.

Und dann begann in stiller Atelierarbeit die Auswertung des gewonnenen Materials. Wieder wurden die Nächte zum Tagewort. Sieben Monate lang, vor wenigen Tagen hat Leni Riefenstahl die letzten Arbeiten vollendet. Der Film „Triumph des Willens“ ist fertig. Eine filmische Aufgabe von gigantischer Größe gelöst.

Am 22. März findet die Uraufführung im Ufa-Palast am Zoo statt. Die gesamte Reichsregierung, das diplomatische Korps, die Vertreter aller Behörden, die führenden Männer der Partei, die in- und ausländische Presse, Vertreter aus der Welt der Kunst und Kultur, der Wissenschaft und Wirtschaft werden dem denkwürdigen Ereignis beizuwohnen.

Unter 19 mächtigen Hakenkreuzfahnen, von Scheinwerfern überstrahlt, wird der Ufa-Palast am Zoo hervorleuchten. Ein riesengroßer goldener Adler wird über der Eingangsporte seine mächtigen Schwüngen breiten. Berlin wird das größte Filmereignis dieses Jahres erleben. Eine Feier, die vom Willen des Führers, vom Triumph der Bewegung und vom Glauben des Volkes zeugt. Gleichzeitig aber auch filmkünstlerisches Neuland entdeckt.

Am 5. April wird dann der Film in etwa 70 deutschen Städten laufen. Die Gau- und Kreisleitungen der NSDAP sind beauftragt, den feierlichen Rahmen zu gestalten. Die Gliederungen der Partei werden die organisatorische Arbeit übernehmen. Das Volk soll diesen Film nicht nur sehen, sondern innerlich erleben. Und deswegen sind bei der Herstellung weder Mühen noch Schwierigkeiten gescheut worden, um diesen Film zu einem einzigartigen Filmdokument der Zeitgeschichte zu gestalten.

Der Berichterstatter besuchte in diesen Tagen das Atelier im Südosten Berlins. In einem hellen und hellen Fabrikanbau hat Leni Riefenstahl mit ihren Mitarbeitern das Filmwerk vollendet.

Es war wohl die schwerste filmkünstlerische Arbeit, die jemals geleistet wurde.

Denn in Nürnberg wurden 128.000 Meter Film gedreht. 32 Kameramänner waren sieben Tage und sieben Nächte lang mit ihren Assistenten und Helfern unterwegs, um das gewaltige Erlebnis auf das Filmband zu bannen.

Aus Erdschloten und Laufgräben, aus Kellern und Dachkaten, von Richttürmen und Feuerwehrlatern, aus dem laufenden Auto im Wagen des Führers selbst, von Filmbränden und Fahnenmasten, von Strahlenbahnwagen und Wohnungsflüchtlern, aus Flugzeugen und einem Kleinluftschiff wurde gefilmt. Brücken, Türme und Bahnen waren errichtet worden, um neue filmische Wirkungen zu erzielen. Die Feuerwehr hatte eine 28 Meter hohe ausziehbare Leiter zur Verfügung gestellt, die Strahlenbahn war mit Gerätewagen unterwegs, um den Filmleuten eine Plattform für ihre Aufnahmen zu schaffen. An einen 38 Meter hohen Eisenmast am Luftposthafen war ein elektrischer Aufzug angebracht worden, der die Kameraleute in Sekundenschnelle emporführte. Im ersten Stockwerk eines Gebäudes am Adolf-Hitler-Platz war eine Art Balkon, eine 20 Meter lange Fahrbahn, entstanden, von der aus die fahrbare Kamera den vorbeimarschierenden Truppen folgen konnte.

Die Kameraleute — an ihrer Spitze Sepp Allgeier — waren besessen von ihrer Mission. Es gab für sie nichts Unmögliches.

Und weil es so war, weil nicht nur berufliches Können in dieser Filmschlacht eingesetzt war, sondern die aus dem grandiosen Er-

leben des Augenblicks geborene heilige Begeisterung ihren Schöpferwillen bis zum äußersten steigerte, sind Filmereien von dramatischer Wucht und künstlerischer Größe entstanden.

Aber auf den wilden Sturm in Nürnberg mit der gewaltigen Beute von 128.000 Filmmetern folgte

die mühselige Aufräumungsarbeit im Atelier.

Aus 128.000 Metern mussten 3200 werden!

Wo anfangen, wo aufhören? Die Aufgabe schien schier undenkbar. Aber Leni Riefenstahl hat sie mit fanatischem Eifer und jähem Willen dennoch bezwungen. In methodischer Arbeit hat sie Meter für Meter sortiert und geordnet. Sie wollte ja mehr, als nur eine bessere Wochenschau schaffen. Ihre Arbeit will, dem Wunsch des Führers entsprechend, dem Zeitfilm Sinn und Sendung geben. Er soll über den Augenblick hinausleben, Geschichte, Volkstum, Kampf und Sieg vermitteln.

So ist Szene auf Szene in mühseliger Kleinarbeit aus dem Ruch von Material herausgewachsen. Nicht in chronologischer Aneinanderreihung, nicht als bloße Bild-Reportage, sondern als filmische Symphonie aus der die seelischen, geistigen und volklichen Werte fanalarartig hervorleuchten.

KDF-Fahrer auf dem Heimweg

An Bord des „Deutschen“, 22. März. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die drei deutschen Umlaufschiffe haben 9 Uhr abends die Hauptstadt Funchal verlassen. Sämtliche Fahrgäste sind begeistert von den Ergebnissen und den zahlreichen Eindrücken der vergangenen Tage. Bevölkerung und Behörden hatten ihnen überall einen freundlichen Empfang bereitet. Das zurückhaltende und liebenswürdige Auftreten der deutschen Arbeiter hat seinen Eindruck nicht verfehlt.

Dr. Ley hat sich von seinen engeren Fahrtgenossen bereits verabschiedet. Er reist auf der „St. Louis“ bis Kiffabon und tritt dann mit dem Flugzeug die Heimreise an.

Admiral Raeder grüßt die „Kraft-durch-Freude“-Urlauber

Berlin, 21. März. Anlässlich des Zusammenkommens des Panzerschiffes „Deutschland“ mit den Umlaufschiffen der KDF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat der Chef der Marineleitung folgendes Telegramm übermitteln lassen:

„Durch das Panzerschiff „Deutschland“ übermittle ich den deutschen Volksgenossen, die ihren Urlaub durch die KDF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf dem weiten Ozean verbringen dürfen, mit meinen besten Wünschen die Grüße der Reichsmarine. Heil Hitler! Admiral Dr. h. c. Raeder.“

Störwellenjäger der Reichspost auf der Lauer

fliegende Entföhrungskommandos / 240.000 Stöhrungsfälle in einem Jahre beseitigt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. März. Militärisch ausgerichtet stehen kleine, leuchtend rote Kraftwagen auf dem Hof des Reichspostzentramals in Berlin-Tempelhof. Man sieht es diesen kleinen Wagen kaum an, daß mit den in ihrem Innern verstaute Apparate die tiefsten Geheimnisse des Reichers enträtselt werden. Mancher deutsche Rundfunkhörer, der seinen Apparat auf eine bestimmte Sendung, die ihn vielleicht besonders interessiert, eingeschaltet hat, wird verzweifelt dem Rundfunk abgeschworen haben, wenn statt des erhofften Vortrages oder des mit Spannung erwarteten Violinkonzertes plötzlich ein Knarren und Zischen vernehmbar wurde und jeden Rundfunkempfang unmöglich machte. Früher gab es keine Mittel dagegen, jetzt aber sind durch den Fortschritt der Technik auch diese Rätsel gelöst.

Die Technik ist auf dem besten Wege, in die letzten Geheimnisse des Reichers einzudringen.

Diese kleinen roten Automobile nämlich sind regelrechte Störwellenjäger. Sie führen alle Apparate mit, die zur Aufföhrung der Stärke und des Standortes der Störquelle erforderlich sind. Im Laufe der praktischen Arbeit dieser fliegenden Entföhrungsstrüpps hat sich nun aber herausgestellt, daß rund 25 Prozent der Stö-

rungen auf Mängel an den Empfangsgeräten selbst zurückzuführen sind. Aus diesem Grunde führen die Entföhrungsstrüpps einen normalen Volksempfänger mit, um das Empfangsgerät des Beschwerdeführers an Ort und Stelle sofort durch einen anderen Apparat zu ersetzen und so zunächst einmal nachzuprüfen, ob überhaupt eine Stöhrung vorliegt, oder ob es sich vielleicht nur um einen Defekt am Apparat des betreffenden Rundfunkhörers handelt. Ist dann das Vorhandensein einer Stöhrung erwiesen, tritt zunächst die Reparatur in Tätigkeit, mit der die Stärke der Stöhrungsquelle festgestellt wird. Es ist vielleicht vielfach die Ansicht verbreitet, daß man den Standort störender Elektroapparate nach Rahmenantennen auffinden kann, da sich ja nach den alten Erfahrungen jedes Amateurs die Lautstärke des Empfangs je nach der Richtung, in der der Antennenrahmen zur Ausrichtung kommt, verändert. Das Verfahren mit einer Rahmenantenne hat sich jedoch bei dem Entföhrungsdienst der Reichspost als unzweckmäßig erwiesen, da die Stöhrungsquellen namentlich in Großstädten zu vielfältig sind. Nach dem neuen Verfahren wird von verschiedenen Punkten aus die jeweilige Lautstärke der Stöhrungen festgestellt.

Der Stöhrer wird also gleichsam von allen Seiten mit Empfangsapparaturen umzingelt, die

langsam auf ihn rüdcend seinen Standort ermitteln.

Alein im Laufe des letzten Jahres wurden rund 240.000 Stöhrungsfälle erfolgreich bearbeitet. Die Stöhrwellenjäger der Reichspost sind manchmal Tage und Wochen hindurch hinter einer einzigen Stöhrquelle her. Immer gerade dann, wenn die Entföhrungskommandos suchbereit sind, hat der Stöhrer seine Tätigkeit eingestellt. Durch Fähigkeit und Geduld wird aber jede Stöhrungsquelle mit hundertprozentiger Sicherheit ermittelt.

Mit der Auffindung des Stöhrers und vor allem des Besitzers der störenden Apparate ist die Aufgabe des Stöhrwellenjägers noch nicht beendet. Die Beamten der Reichspost müssen jetzt die Apparate, durch deren Tätigkeit die störenden Wellen entstehen, auf die

Möglichkeit des Einbaues von Entföhrungsvorrichtungen

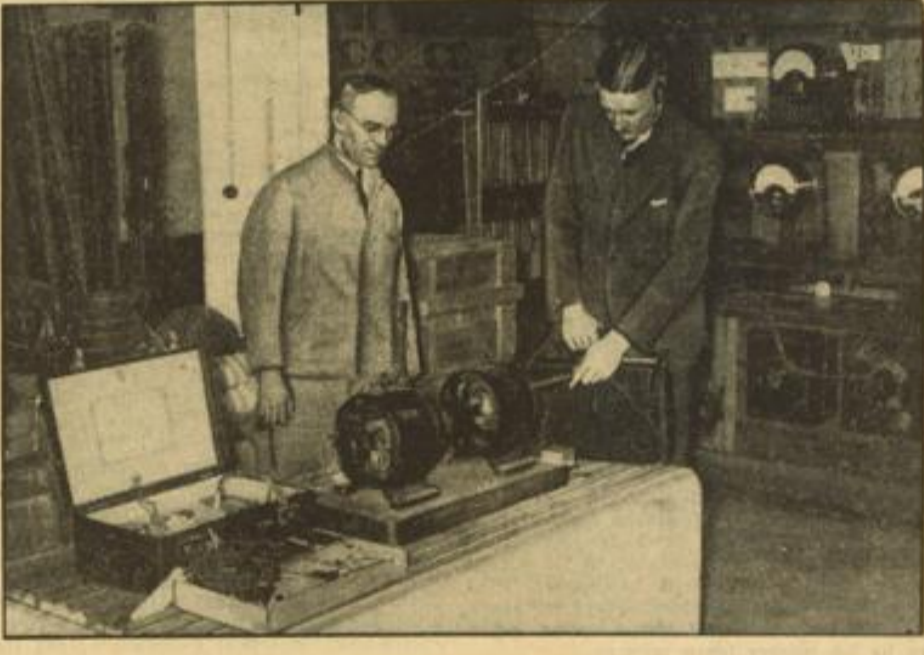
untersuchen. Der Umbau der Apparate selbst muß dann von Installateuren vorgenommen werden. Die Reichspost will dem Handwerker nicht das Brot wegnehmen, sondern will für ihn nur Vorkarbeit leisten, ihm mit technischen Rat schlägen an die Hand gehen und dem deutschen Rundfunkhörer einen störungsfreien Rundfunkempfang gewährleisten.

Die Deutsche Reichspost verfügt bereits jetzt über 1500 Stöhrergeräte, 100 Stöhrmehrergeräte, 350 Geräteröffner und 80 Röhrenprüfergeräte. Die Entföhrungsstrüpps sahnden schon jetzt planmäßig auf allen Wellenlängen im Reich nach störenden Sendenelementen. Die bisher auf diesem Gebiet geleistete Arbeit war aber nur ein Aufakt und eine Vorbereitung für die gewaltigen Aufgaben, die dem Entföhrungsdienst durch das in Vorbereitung befindliche Rundfunkstörungsüberwachungsgesetz gestellt werden.

Motorradfahrer rast in eine Reichswehrkolonne

Oaagen i. W., 21. März. Ein Motorradfahrer aus Hietobn fuhr am Donnerstagrüh um 5.15 Uhr in eine marschierende Reichswehrkolonne hinein. Hierbei wurden drei Soldaten zum Teil schwer verletzt. Der Motorradfahrer selbst erlitt keinen Schaden.

Die drei verletzten Soldaten wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt; der Motorradfahrer wurde vorläufig festgenommen.



Feststellung einer Stöhrungsursache an einer elektrischen Leitung mit dem Stöhrergerät. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

vermehrte Bedeutung verliehen wurde durch die Besuche des Kommandanten mit seinen Offizieren beim Staatspräsidenten und beim Außenminister, eine Kranzniederlegung am Denkmal des Befreiers Volivar und ein Abendessen mit den Spitzen der Armee, der Staatsbehörden und der Kirche beim Kriegsminister.

Advertisement for 'Fritz-Schuh' shoes. Text: Ein neuer, flotter Frühjahrs-Schuh für Damen und Herren in braun, beige, grau, Elk- und Wildleder 890 950. Mannheim Carl Fritz, Cie Breitestr. H1.8. Includes an illustration of a shoe.

Eine Hochstaplerin übelster Art

Die Gröbinger Prophetin vor Gericht

Junge Witwe um 100 000 Mark betrogen / Die Wiedertaufe in der Badewanne / Witwe mit fünf Kindern verlor ihr Geld

Karlsruhe, 22. März. (Eigener Bericht.) Die bemerkenswerte Heilige aus Gröbinger...

Am gestrigen Verhandlungstag wurde die Hauptzeugin, Frau R., die Frau Bödte...

Der Segen des Herrn...

Die Zeugin war mit ihrem Gatten bis zu seinem Tode im Hause der Frau Bödte...

Zeugin: Aber noch nicht einmal 20 Pfennig für Bouillonnier hatte das Veronal...

Weiteres Bild

Dauernd wurde sie von den Agenten der Angeklagten bearbeitet, die das Geld...

In dem Augenblick aber, da die Heilige ihren Schicksal das Geld herausgesprecht...

Die Angeklagte macht sich während der ganzen Zeugenvernehmung eifrig Notizen...

Moderne Wiedertäufer

Die nächste Zeugin schildert, wie Frau Bödte es verstand, auch ihr die letzten Kopfnote...

Als die Zeugin darauf Befürchtungen aussprach, sagte sie: Du brauchst keine Angst...

Wie sie analysiert, verlangte ihr die Gröbinger Prophetin das Geld nach ihrer Taufe...

Die Siegesfahrt

Mit einer besonderen Gerissenheit verhandelt die Angeklagte, die von einer vorgehtigen Zeugin...

Während der Verhandlung ließ sie Bilder von „essentiellen“ Häusern herumgehen...

Gegen Ende kam es öfters zu Streitigkeiten in den Versammlungsaalen...

Vorsitzender: Mit einer demonstrierenden Handbewegung: „Was das ist Grub?“

Zeugin: Genau so — wir nannten ihn „Die Siegesfahrt“.

Vorsitzender: Wie ist das aber mit Ihrem Anspruch, den Sie einer Gläubigen gegenüber machten: „So handelst du: Denn“

andere und sagst anders — dann läßt du niemals!“

Das Schweigen der Angeklagten ist auch eine Antwort, die den Stab bricht über diese spitzfindige Moral.

Unliebame Ueberraschungen

Der nächste Junge ist ein einfacher Bauer, der kein Blatt vor den Mund nimmt.

NS-Rechtsbetreuung für Minderbemittelte

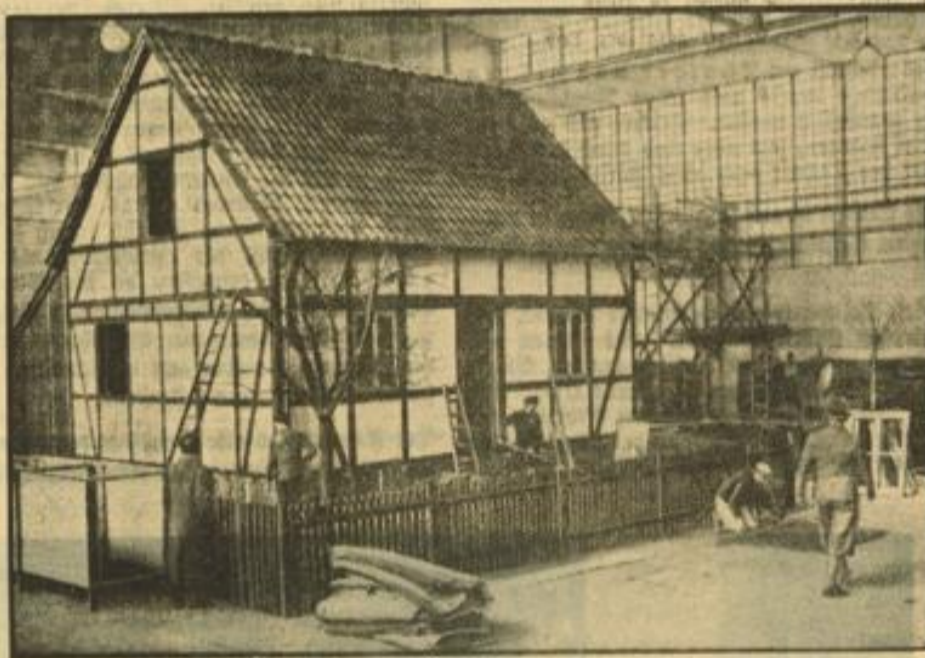
Unentgeltliche Auskünfte in allen Rechtsfragen / Die Sprechstunden

Karlsruhe, 22. März. (Eigene Meldung.) Wie bereits berichtet, wurden vom Reichsrechtsamt für den Gau Baden bei den Landärzten NS-Rechtsbetreuungsstellen eingerichtet...

Landgerichtsbezirk Mannheim Mannheim: jeden Dienstag u. Donnerstag v. 15—17 Uhr im Landgericht, Zimmer 246.

Landgerichtsbezirk Heidelberg Heidelberg: jeden Freitag von 15—17 Uhr im Landgericht.

Landgerichtsbezirk Mosbach Mosbach: jeden Dienstag von 15—17 Uhr im Amtsgericht.



Haus, Hof und Garten in der Halle. Auf der Anstaltung „Das Wunder des Lebens“...

Jörg findet zurück / Von Franz Dietrich

Seit der junge Hochofenarbeiter Jörg die bräunliche Verkäuferin Maria kennengelernt hatte...

Das gute Einvernehmen zwischen den Arbeitern dauerte jedoch nicht lange. Maria dränzte, daß Jörg den Verkehr mit Anna aufhebe...

lebte in ihrem Herzen eine wehmütig-käfernde Hoffnung. Und so mußte Jörg selber den Anfang machen.

Anna wartete, wie gewohnt, unfähig ein Wort zu sprechen, sie wartete, daß noch etwas kommen würde...

sichtig spähend, mit hochgeschlossenen Mantelknöpfen.

Jörg packte eine wahnsinnige Wut. Er stürzte ins Haus und rüttelte an der Tür.

Jörg aber lief, Anna zu suchen. Mit einem Schlag, heraufbeschworen durch das Erlebnis mit Maria...

Er lief, von einer rätselhaften Angst getrieben. Aber Anna war nirgends.

Und wie sie gerade entschlossen schien, die Qual ihres Herzens zu beenden, erreichte sie plötzlich die Stimme Jörgs.

Ohne ein Wort zu sprechen, gingen beide so durch den dunklen Abend, Arm in Arm.

Geld bei dem „Kind Gottes“, will heißen beim Teufel!

Die Angeklagte, darüber befragt, laut auf die Vorbildungen des Hochstaplers mit großer Verächtlichkeit:

Endlich bekommt man eine Ziderheit, die Bürgschaftserklärung eines Professors logar. Und nun kommt der Gou: Als man den Professor an seine Verpflichtungen macht...

Das hat Frau Bödte tatsächlich bewirkt, dieses Wunder hat sie unbestritten getan: daß ein Bürgse Bürgse kein könne, ohne etwas haben zu wissen...

Der Professor, der als Zeuge vernommen wird, starrt die mysteriösen Angelegenheiten auf. Danach hat er der „lieben Schwester Bödte“ bei der Gröbinger Glaubensgemeinschaft...

Witwe mit fünf Kindern betrogen

Man befreit ohne weiteres die öffentliche Stimmung gegen die „Hexe aus Gröbinger“...

Während der Zuhörer packt die Witwe, wenn er die Zeugin, eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern, betrauert, ihr verzweifeltes Geschick...

Die Angeklagte macht sich während der ganzen Zeugenvernehmung eifrig Notizen und beobachtet aufmerksam die Auslassungen...

Neues Schwarzwald-Wahrzeichen

Baden-Baden, 22. März. Die bekannteste badische Weinstube „Zum süßen Rödel“ wurde in den letzten Wochen zu einer geschmackvollen Bauernstube umgebaut.

Krokusblüte in Zavelstein

Zavelstein, 22. März. Die Zavelsteiner Wiesen prangen gegenwärtig in ihrem schönsten Kleid...

Schwarzwaldmaler Döschler †

Hinterzarten, 22. März. Im Alter von 69 Jahren verstarb hier nach längerer Krankheit der bekannte Schwarzwaldmaler Professor Hermann Döschler.

blutend torkelte Jörg die Treppe hinunter. Georg hatte ihm das eine, lurchige Wort ins Gesicht geschrien: das Kind, das Kind!

Jörg raffte sich auf, mit letzter Kraft, und ließ durch die wirtlichen Gassen. Er lief den dunklen Kanal entlang...

Anna aber stand auf einer kleinen hölzernen Brücke, die über den Kanal führte, schmal und schief...

Und wie sie gerade entschlossen schien, die Qual ihres Herzens zu beenden, erreichte sie plötzlich die Stimme Jörgs.

Ohne ein Wort zu sprechen, gingen beide so durch den dunklen Abend, Arm in Arm.



Der kommende Tag und der Kirchenkalender...

Katolisch die... daß die von Schneefälle gemat erscheint...

Die Rheine Der Karfreitag des So beginnt Köln-Düsseldorf...

Winter Endspurt im...

Lange hielt Heinrich und Spite. 20. Kunde...

Aber in dem malig richtigen Preisstand...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...

Er spielt weit...













Heinrich Zerkaulen

Ursula Bittgang

II.

Vor dem Bett ihrer Mutter brach sie in die Knie. Da konnte sie zum ersten Male in ihrem Leben aus ganzem Herzen weinen. Aber der Jagdwagen wartete schon, der sie zur Bahn bringen sollte.

„O meine Hunde!“

Und aus Ursula Bittgangs Kinderherzen stieg ein kleines rotes Bäcklein, wie einst aus dem Mund ihrer toten Mutter.

Ursula Bittgang war damals zwölf Jahre alt.

Von einer ganz unbeschreiblichen Liebendürstigkeit war diese Tante, so daß Ursula Bittgang sofort das Gefühl hatte, sich vor ihr verteidigen zu müssen.

Ursula tat recht, auf der Hut zu sein. Aber dann zergrübelte sie wieder ihr Herz, aus welchem Grunde ihre Tante denn dies alles auf sich genommen habe?

Ursula Bittgang konnte nicht tollern wie die andern. Laufen, das die Röde stieben und die lahigen Haarschleifen flatterten, Näbenschlagen mit den Jungens um die Wette.

Hans Grimm / Ein Kunder und Gestalter deutschen Schicksals

Zu seinem 60. Geburtstag am 22. März

Um die Bedeutung des volksdeutschen Dichters Hans Grimm in ihrer besonderen und menschenhaften Eigenartlichkeit zu erfassen, bedarf es einer gewissenhaften Zergliederung der Nachkriegsperiode.

Die deutsche Dichtung, die sich nach dem Weltkrieg in einem idealistisch-moralischen Staatsgedulde breitmachte, kümmernte sich wenig um die Probleme des Volkes, der Volksgemeinschaft, des nationalen Gedankens.

Während die ersten nationalsozialistischen Streiter ein völkertümliches politisches Programm von elementarer Klarheit und Strohkraft entwickelten, war eine kleine Gruppe von idealistisch gerichteten Dichtern am Werke, das problematische Schicksal des deutschen Volkes zu gestalten und die zeitlosen nationalen Werte und Bindungen aus dem aktuellen Erlebnis der Nachkriegsperiode dichterisch zu formen und zu vertiefen.

Und ihr Herz weinte und war einsam. Und der Sommer kam und ging. Reicht du noch, Ursula Bittgang, wie du nie begreifen wolltest, wie schön doch der Herbst ist? Der Abschied? Ach ja, das Kopftuch umgeschlagen, durch geduckte Häuser hin zur Jungengasse.

Oder auch ohne Wind, ganz in flammendes Rot getaucht von der untergehenden Sonne. Gelbe Streifen am Himmel und die Bäume so nackt und wie frierend, als wollten sie die gelben Tücher vom Himmel erbitten, um sich zu kleiden damit.

Oder auch wieder ganz warm plötzlich wie im Sommer, alles vergilbet, und das braune Laub am Boden raschelt einem wie ausgeföhertes Gold um die Füße.

Aber ihr Herz war einsamer denn je. Da lebte nur noch Vater. Sie wußte, eine fremde

Macht hielt sie mit Gewalt von ihm fern. Und sie schrieb ihm, so oft es ihre Zeit erlaubte. Und darüber hinaus noch in Gedanken. Er würde wieder schreiben, bald - bald.

Auch dieser Winter ging vorüber, aber die Tante blieb gleich liebenswürdig. Wie schön sie nur alles wieder zu ihrem Geburtstag gemacht hatte! Draußen kletterte der Mai auf die Bäume, zupfte lauter grüne Knospen hervor und grub Blumen in die Wiesen.

Aufgemacht, natürlich. Aber Ursula war das gewohnt. Es gab ihr jedesmal einen Stich ins Herz, wenn sie daran dachte, jemand Fremdes habe darin schon gelesen.

Und wie die Tante lachte, oder höhnte? Es war ihr plötzlich so, als würde sie ausgelacht. Sie wollte den Brief jetzt nicht lesen in ihrem Beisein.

Eine unbegriffliche Angst griff nach ihr, der Brief war plötzlich so heiß in ihrer Hand, als würde er gleich lichterloh brennen.

„Aber so lies doch, kleine Ursula. Ich bin doch so gespannt, was Vater schreibt zu deinem Geburtstag!“



Zum 60. Geburtstag von Johann Sebastian Bach. Das Geburtshaus des großen deutschen Komponisten in Eisenach. Dort erblickte Bach am 21. März 1685 das Licht der Welt.

blematik des typisch deutschen Schicksals, jenseits von Dilettantentum und billiger nationaler Phrasen, erschütternd gehalten; zu einer Zeit der geistigen Ueberflutung, der gewagtesten literarisch-psychologischen Experimente, da der „Art-pour-l'art“-Gedanke die tollsten Kräfte zeitigte, zu einer Zeit, da die Verschaffenheit einer Verbrennerphase bedeutend mehr Interessenten fand als die nationale Not des deutschen Volkes, lobt Hans Grimm, ohne sich um Augenblinckserfolge zu kümmern, in einer fünf Jahre dauernden, harten und grundbedürftigen Schaffenszeit an seinem monumentalen Werk „Volk ohne Raum“.

Zeiten ist deutsches Weien mit einer so überzeugenden Glaubwürdigkeit und einer so erschütternden Liebe und Zuvorankunft erfaßt und geschildert worden.

Darum hebt Hans Grimm mit Dichtern wie Goldenhever, Schäfer, Ernst und anderen in der vordersten Reihe jener geistigen Kämpfer, die den Boden für die große nationalsozialistische Erhebung, für die kulturelle Revolution und geistige Wiedergeburt des deutschen Volkes bereiten halfen.

set sie den Bogen auseinander: „Mein liebes Kind! Nun ist Mutter schon über ein Jahr lang tot. Aber bald sollst Du eine neue Mutter haben. Ich werde in zwei Wochen wieder heiraten. Bleib nur brav wie bisher und lerne tüchtig. Nach auch Tante nur Freude, sie tut Dir ja alles Liebe. Sei herzlich geliebt an Deinem Festtag. Dein Vater.“

P. S. Tante wird Dir zwanzig Mark geben, davon sollst Du Dir etwas Schönes und Nützliches kaufen heute.“

Das hatte die ewig lächelnde, liebenswürdige Tante denn doch nicht erwartet - Ursula Bittgang ginst wortlos aus dem Zimmer; sie tat nichts, sie sagte nichts, sie schloß leise die Tür hinter sich zu.

An diesem Tage kam Ursula Bittgang von ihrer Kammer nicht mehr herunter.

Nun waren auch die Säulen ihres Kinderhimmels eingefürzt. Ursula Bittgang, der junge Mensch, sah tränenlos und endgültig auf seinen Trümmern.

Aber der liebe Frühling zog wonnig ins Land. Eine unendliche Föhne schwang er leicht und feidig zu Häupten: den blauen Himmel. Erst war eine unbedeute Scham über Ursula Bittgangs Vater - Mutter!

Doch hier ist nicht die Stelle, ihr Seelenleid in wohlhabgewägten Worten zu zerpfücken. Worte sind ja doch nur die Maskenbilder für unsere Freude und unser Leid. Es genügt zu wissen, daß Ursula Bittgangs Lebensschifflein den rasenden Raft siegesgewisser Gläubigkeit in diesem Sturm ihres Herzens verloren hatte.

Was tat hier auch Widerstand? Der Grund, das Elternhaus, die Heimat waren ihr unter den Füßen weggezogen. Eine neue und fremde Frau schloß im Bett ihrer toten Mutter, küßte den Mund ihres Vaters. Ob, Ursula Bittgang durfte nicht denken daran.

So überfah sie den raschen Wechsel der Wochen und Monate. Aus einem halben Jahr wurde ein ganzes, aus diesem ersten zwei und drei neue. Sie wurde mit dem besten Zeugnis der Klasse aus der Schule entlassen. Ursula Bittgang war jetzt fünfzehn Jahre. Neugierlich kaum anders, der längere Hof, den sie trug, änderte ja nichts Wesentliches. Aber ihr Gesicht war recht eigentlich schön geworden. Und das machten ihre Augen. Jetzt zeigte sich manchmal und jagdast das, was heute noch, da sie eine reife und längst stille Frau geworden, ihr Gesicht aus dem Alltag hinaus hebt und von dem eingangs die Rede war: In ihren Augen lachte oftmals ein verriettes blaues Stück Himmel, und ihre Schläfen konnten zittern wie zuckende Flämmchen.

So kam denn Ursula Bittgang auf den Befehl - sie selber nannte das Wunsch - auf Befehl ihrer Tante in ein Erziehungsheim der nächstgroßen Stadt.

Fräulein Elise Kupferschmid leitete dieses Erziehungsheim in materieller und sittlicher Beziehung gleichermassen unantastbar und vorbildlich. Zur Zeit lagen unter ihrer umsichtigen und vorsichtigen Führung noch drei andere junge Damen, ihren ersten Schritt ins wirkliche Leben, sagte Fräulein Elise Kupferschmid bei der Vorstellung.

(Fortsetzung folgt.)

schon Darstellung, eine im besten Sinne mannhaftige Haltung, in diesen Worten glüht das Feuer deutschen Strebens und Ringens, stinng und schwingt die ewige Melodie des deutschen Schicksals.

Grenzdeutschtum, Auslandsdeutschtum; um diese beiden Pole, aus denen erst die weitenfeste und lebendigste Erkenntnis deutschen Wesens erwächst, freien die Gedanken des Dichters. Sehen da einer die Problematik seines Volkes mit so beispielhaft ehrlicher Kraft gefaßt, wie Hans Grimm es getan hat. Das einleitende Kapitel zu seinem großen Werk „Volk ohne Raum“ zeigt am besten die Eigenart und die Ziele seiner Darstellung:

„Vor diesem Buch müssen Gloden läuten“, heißt es da, „die vom Dom in Mainz und von der Berliner Gedächtnisstraße und alle rdeinsiden bis herunter nach Adin, nicht zu vergessen das silberne Kindergerüstchen in Wiesbaden, das löst nur am Weihnachtsabend Stimme gewinnt... Und wenn die metallenen Stimmen dröhnen und schillern oder auch nur braudt und eintönig gellen und plärren zwischen Raad und Komet und zwischen Adnassagun und Erich und im süßlichen Afrika, dann sollen alle Mann in Deutschland die Arme geben, die Männer, die Frauen und Kinder... sie sollen die Arme retten zum Himmel, nicht mit den verdorrten Händen sich demütig ergebender Peter, denn das wäre Lüge, sondern sie sollen ihren Gott fordern mit brennenden Blicken zwischen griffbereiten Handflächen und sie sollen deshalb und stumm vordrängen Schritt um Schritt mit den lobernden Armen und den verbungerten Augen. Die deutschen Menschen jeglichen Alters, Greis und Greisin, Vater und Mutter, Jüngling und Braut, Knabe und Dirnlein und jeglichen Standes und Alters und Berufes und auch jeglicher Tugend und jeglicher Schuld, darin lie ihr Los zwang. Sie sollen vortreten beidseind und stumm, daß viele millionenfache Stummheit die Kluff der Zphären völlig erlöste und Gott gezwungen werde, ihre Seelen anzulieben. Und Gott soll erkennen die Unbegreiflichkeit ihres Schicksals, daß sie selbst noch nicht ausjudenden und noch nicht ausjudulagen und noch nicht ihm zuzuführen vermögen.“

Dr. Thomas Halde.







Anschluß verpaßt!

Man hört das Wort und sieht augenblicklich... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

an den Kopf. Warum das alles? Und da soll... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

Fachschaftsabend der Reichssteuerbeamten. Die... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der Mitwirkung zur Beschaffung der für das... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

meradisch schließen sich gegenseitig nicht aus... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

Winterhilfs-

Wintertages... der Reichsbund der Deutschen Beamten...



Der praktische... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der wetterfeste Slipon... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der Kammgarn... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der reine Wolle... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der reines... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

der 3-Zimmer... der Reichsbund der Deutschen Beamten...

Dr. Thompson's Schwan-Pulver billiger! jetzt nur Normalpaket 22, Doppelpaket 40

Offene Stellen, Kleiderbüglerin gesucht, Färb. Kramer, Gr. Metzgerstr. 5

Leere Zimmer zu mieten gesucht, Gr. I. Manf., ob. fecr. Zim. von ehem. Kontor

Mietgesuche, 2 Zimmer, in at. St., nicht u. 40 M. auf 15. 4. 9.

Zu verkaufen, Werkschiff, Röhrenmaschine, Chailongue

Wohnhäuser, Schlafzimmer, Gola, gr. Tisch, alles gut erhalten

Klavierkauf, Vertrauenssache, Fabrikneue Pianos

Automarkt, 2 Lanzkühler - Bulldog, 30 und 36 PS, mit je 2 Kurbelröhren

Gardinen, Wenn Sie das neue Heim einrichten, oder Ihre Wohnung umgestalten wollen...

Höhere Privatlehranstalt Institut Schwarz, Mannheim, M 3, 10, Lehrziel: Vorbereitung zur Reifeprüfung

Schreibmaschine kaputt? dann 31246 anrufen - denn das ist die große Reparaturwerkstätte

HB-Kleinanzeigen der große Erfolg!, Offerten nie Originalzeugnisse belegen

Zündapp, KK 200, die schönste Führerschleifreie Kardanzmaschine

Rich. Gutjahr, Reckendorferstraße 23, Nähe Luisenring, Holzstraße

Alles bereit für die neue Saison!, In neuer Kleidung den Frühling genießen...

**Suprema-Fahrad-Gummi**  
kauft man in Mannheim nur bei

**MOHNEN**  
11, 7 Breitstraße N 4, 18 Nähe Strohmart

**Special-Mantel** 1.65  
20 1/2 ..... S-F-Qualität



**Peter-Mantel** 1.85  
..... B-Qualität



**Suprema, der bewährte Reifen.** ..... Gleitschutzprofil 1.95



**Suprema-Cord** 2.80  
Ballonform für alle Räder passend  
dto. für Voll-Ballon

**Luftschiluche** ..... 0.05, 0.75  
**Suprema-Strapazierschlauch** ..... 1.25

**Suprema-Gummi**  
in Mannheim nur bei

**MOHNEN**  
11, 7 Breitstraße N 4, 18 Nähe Strohmart  
Keine Ecklöden

Neu!

**Parkhotel, Mannheim**  
Herrenbar o. Täglich Musik  
Hotelhalle mit Kaffee und Konditorei  
SONNTAGS TANZTEE

Neu!

24. Dornberg Sonntag 20 Uhr Nibelungensaal

**Heiterer Abend**  
mit dem ungarischen Geigerkönig  
und seinem herrlichen Orchester  
**Barnabas von Geczy** und seinem herrlichen Orchester  
**Irene v. Holrat**, Lieder u. Chansons aller Länder  
**Herbert Ernst Greh**, Maria Ney sagt an  
**Hanne Musch**, 2 Kardosch-Sänger

**Ein Abend, von dem man spricht!**  
Rechtzeitig Karten kaufen

Karten: RM 6.70 bis 2.00  
bei Heckel, O 3, 10, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7, 10  
Verkehrsw. N 3, 4, Musik-Pianko, O 7, 12, Buchhlg.-Schonk, Mittelstr., Blumenhaus Lindenhof, Morfe d-straße u. im Rosengarten.

**Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim**

**Arbeitsvergebungen**  
Schreinerarbeiten zur Erweiterung der Volkshalle Mannheim - Garten - Markt - Kellerei.

1. **W e r b e i:**  
Anschlagsunterlagen, Isopelt Borrat reicht, bei Architekt Kiefe, Kaiserstraße 42/44, wo die Zeichnungen offen liegen. - Einreichungstermin: Mittwoch, 27. März 1935, 18 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.

2. **T e r m i n:**  
Anschlagsunterlagen, Isopelt Borrat reicht, im Baubüro Zehle, Ebn-Kloß, Röhrenstr. 28, wo die Zeichnungen offen liegen. - Einreichungstermin: Donnerstag, den 28. März 1935, 11 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.  
Aufschlagfrist: 14 Tage.  
Geobauamt.

**Kleine Anzeigen große Wirkungen**  
nur im Hakenkreuzbanner

**Schlafzimmer**  
in poliert. Eiche

**Wohnzimmer**  
in allen Größen

**Herrn-Zimmer**  
160 und 180 cm breit

**Tochter-Zimmer**  
in weiß und elfenbein

**Küchen**  
kaufen Sie am besten nur bei

**Friedrich Krämer**  
nur F 1, 9  
Annahme v. Ehestandesacten

**Wenn Sie zweifeln ob Ihr Taktel und Freude zum Klavierspiel**

**Mieten Sie erst ein Piano Heckel** 3, 10  
Fußstr.

**Radio**  
jedes Fabrikat  
Teilzahlung bis 10 Monate

**W. Wähler**  
Lange Röhrenstr. 68  
Tel. 329.47

**Achtung! Eltern,**  
deren Kinder dieses Jahr z. **1. h. Kommunion** gehen, können Kerzen, Tücher, Ranken, Rosenkränze, Magnifikas etc. jetzt schon zusammen kaufen und machen nur eine kleine Anzahlung. **Teilzahlung** in jeder Höhe gestattet.

**Christliche Kunst**  
G. m. b. H.  
Mannheim O 7, 28  
gegenüb. Linderbaum

Sonntag abend, 24. März

**TANZ**  
in dem beliebten

**Ballhaus-Saal**  
Tanz-Orchester Ziegler-Schmieder

Selt 20 Jahren Spezialgeschäft in

**LADEN-Einrichtungen**  
**Josef Ziegler**  
Schreinerei, Windmühlstr. 12

Kannst Du keinen neuen Wagen kaufen,  
Laß **frisch lackiert** den alten laufen!

**Farben-Meckler**  
H 2, 4  
erteilt fachmännischen Rat

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Hinscheiden unseres Montage-Ingenieurs und Kollegen, Herrn

**Gustav Schmoll**

Kenntnis zu geben.  
Der Verstorbene hat während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit uns treue Dienste geleistet. Wir werden diesem bewährten Mitarbeiter ein dauerndes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 21. März 1935.

**Führer und Gefolgschaft der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**

**Geschäftsbücher**  
für jeden Bedarf

**A. Herzberger Nachf.**  
Das Haus für Kontorbedarf  
Mannheim D 4, 7

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Ableben unseres lieben Kameraden

**Pg. Gustav Adolf Schmoll**

Kenntnis zu geben. Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 22. März 1935.

**Ortsgruppe Lindenhof der NSDAP**

Die Beisetzung findet am Samstag, den 23. März, vorm. um 11.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt und bitten wir um zahlreiches Erscheinen. 40388

**Yacht Minna**  
Darb. Trise - Zierfing. Bob

Der fünfte Fall

War' unfre Tante Minna nicht,  
War' längst zu Ende dies Gedicht,  
Indes ist sie nicht wunderbar?

Längst lag am Herzen ihr ihr Schwein,  
Das Minna hat und Ziegenpils.  
Die Schmelzblüte, Juttengold,  
'nem Heidelbeeren-Bittertrank  
Die Qual des Tieres nicht verfant.  
Und Tante Minna schwankte sehr:  
Ein feuchter Umhäng? Oder Teer?  
Ein guter Kaffee oder Tee?  
Weh tat's dem Schwein, herrjemine!

So tat sie, was sie niemals tat,  
Verdumte guten Zeitungserat.  
Sie wusch das Schwein samt allem Fell  
Und leg's fein säuberlich ins Bett  
Und heizt ihm noch die Stube ein -  
Vor Hitze plagte fast das Schwein!

Nur, weil ein Schwein vom Bett nichts kennt,  
Zulezt 'ne „Schweineret“ entbrennt.  
Wer je 'ne Tante sammern sah,  
Der sah die Tante Minna da!




Meine innigstgeliebte Frau, unser sonniges Kind und treue Schwester, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

**Lilly Schweyer**  
geb. Merseburg

ist nach kaum zweijähriger glücklichster Ehe gestern früh nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet von uns gegangen.

Mannheim, den 22. März 1935  
Leibnizstraße 26

In tiefstem Leid:  
**Heinz Schweyer**  
**Familie Merseburg**  
**Familie Schweyer**

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Man bittet, von Beileidsbesuchen gütigst Abstand zu nehmen.

\*) Den Sie sich in einer kleinen Anzeige für wenig Geld sonst doch strecken zu holen pflegte.

DAS

Früh-Ausg

Der

Die große Re...

neral Göring...

dem hielt, bed...

Küßlich zug...

er das biß...

deipolitif...

alleinige G...

welt und d...

Partei und...

für unser Volk...

Wänner der Pa...

ihren Gebieten...

in Angriff gen...

haben, geben u...

in Zukunft noc...

alle glücklich ge...

wer nicht am G...

große Pflid...

Was Adolf G...

hingelegt hat, wi...

in können wir...

Deutschlands a...

Arbeiter, die...

Führer gestellt...

Idee allem Tr...

Klassenkampfge...

mir ein aufrich...

auszusprechen, i...

haltung, de...

anerkenne...

General Göring,

den aus dem...

Das deutsche...

innen Arbeiterst...

gehsten Seelena...

Arbeiter zu sorg...

lenstandards h...

eine Verpfichtun...

werden.

Und daß diese...

für bürgt der B...

Die Argument...

egen die Bied...

Behrbarkeit...

wahrlich der Or...

von dem ein f...

der zwanzigmal...

immer wieder.

Schwefelung, we...

hinst, wie gester...

he Bügel schiebe...

er, der die Epif...

stischen Name...

en wurde, muß...

in Europa j...

er anderen in...

hen Krieg d...

at zwar von ein...

es Friedens ge...

prochen, und er...

an 80 Millione...

Millionen Hebe...

beeinflustieren...

ationen Europ...

- Dieser Herr...

verantwortliche...

nacht, Laval de...

Deutschland gege...

en. Was wir D...

enken, haben wi...

bracht. - Scha...

konkretions sind e...

en in der B...

Der Krieg geht...

(Zorif)